universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Alkohol und Geistesstörungen

Forel, Auguste

Basel, [ca. 1905]

Vorwort

urn:nbn:at:at-ubi:2-335

Die Geistesstörungen sind Krankheiten des Gehirnes, das heißt des Hauptteiles des Nervensystemes, des Sitzes der Seele. Nicht jede Störung der Seele, des Geistes, giebt sich als totale Verrücktheit, als für jedes Kind erkennbarer Irrsinn kund. Aber auch feine, scheinbar leichte, sehr oft nur für den Fachmann oder für die nächste Umgebung des Kranken erkennbare Störungen unseres edelsten, so ungeheuer fein und zart gebauten Organes, bedeuten eine schwere Schädigung des ganzen Menschen, seines innersten Ich's.

Was bedeuten Krankheiten der Leber, des Herzens ꝛc., was bedeutet der Tod selbst gegenüber der Schädigung oder der Zerstörung der Seele? Störungen der Seele sind vielfach schlimmer als der Tod, denn sie vernichten nicht nur den Kern der menschlichen Persönlichkeit, das Menschliche im Menschen, sondern sie sind noch die Quelle der schlimmsten Schädigungen anderer Menschen von Seiten des Gestörten. Es steht fest, daß jede allgemeine (nicht jede lokale!) Schädigung des Gehirnes eine Schädigung der Seelenthätigkeiten, des Gemütes, der Intelligenz, des Willens zur Folge hat.

Sämtliche geistige (alkoholhaltige) Getränke bewirken nun eine Intoxikation (Vergiftung) des Nervensystemes, indem sie durch das Blut in die Gewebe eindringen und die Nervensubstanz angreifen. Die Vergiftung des Gehirns durch den Alkohol ist ferner eine allgemeine. Wenn auch leicht, so verbreitet sich die durch dieselbe bedingte Veränderung der Seele wie ein Nebelhauch über ihre sämtlichen höchsten Eigenschaften. Was nennen wir nun höchste Seeleneigenschaften? Als solche müssen wir doch die feinsten und kompliziertesten Vorstellungskreise mit den sie begleitenden feinsten Gefühlsbetonungen und Willensregungen bezeichnen. Neben den schöpferischen Ueberlegungen der mit Vernunft verbundenen Phantasie sind die ethischen und ästhetischen Vorstellungskreise, die Gebiete des Guten und Schönen als das

höchste im Menschen zu bezeichnen. Durch diese Seeleneigenschaften, durch Geistesschöpfungen, verbunden mit Nächstenliebe und Aesthetik, erhebt sich der Mensch zu den (durchaus nicht unpraktischen) höchsten Idealen des Lebens. Leider sind es eben diese höchsten Seelenthätigkeiten, welche meist in erster Linie und im bedeutendsten Maße vom Alkohol betroffen und beeinträchtigt werden. Wir brauchen nicht bis zum schweren Säufer hinabzusteigen, sondern nur den mäßigen Pokulanten zu beobachten, um zu sehen, daß seine Seele etwas roher geworden ist, daß er es mit der Wahrheit weniger genau nimmt, daß die Gefühle gegen seine Familie bei ihm lauer werden, daß er mit Bezug auf Anstand in Gesellschaft und vor Damen unfeiner, sogar cynischer wird, über die Zukunft seiner Kinder gleichgiltiger denkt, in seinen geistigen Leistungen (falls er solche aufzuweisen hat) träger, etwas bornierter wird und schon in einem verhältnismäßig jüngeren Alter senile Schwächen zeigt. Dagegen wird er reicher an groben Affekten, wird leichter reizbar oder weinerlich, rechthaberisch oder eifersüchtig, in vorgefaßten Meinungen weniger belehrbar. Das weiche Gemüt der Bacchusfreunde kann nur von oberflächlichen Menschen mit zarter Gemütsbesaitung verwechselt werden. Freilich werden diese üblen Folgen eines gewohnheitsmäßigen Alkoholgenusses, der bei uns mäßig genannt zu werden pflegt, vielfach deshalb übersehen, weil sie nur sehr langsam und allmählich auftreten und eben sehr allgemein verbreitet sind. Nur die Vergleichung unserer Pokulanten mit einer größeren Zahl gesunder Abstinenten (nicht nur solcher, die ehemals am Delirium tremens gelitten hatten!), besonders aber der Kontrast der Seeleneigenschaften, den jeder abstinent gewordene ehemalige Pokulant zwischen früher und jetzt an sich selbst beobachten kann und den Andere an ihm sehen, können hierüber Klarheit verschaffen. Wir wollen uns nun die Alkoholvergiftung des Nervensystems näher ansehen:

1. Die alkoholische Intoxikation des menschlichen Nervensystems.

Die Intoxikation des Nervensystems ist diejenige, die zu allererst, oft schon nach sehr kleinen Dosen, bemerkbar wird. Der Alkohol ist in erster Linie ein Nerven- und speziell ein Gehirngift.